



### BACKSTEIN UNDERCOVER

Warum sollte man Backstein unter Mörtel verstecken? Ganz einfach: weil das sehr gut aussehen kann.

### BACKSTEIN VERTIKAL

Wer sagt, dass Backstein immer glatt und horizontal verlegt sein muss? Es geht auch anders.

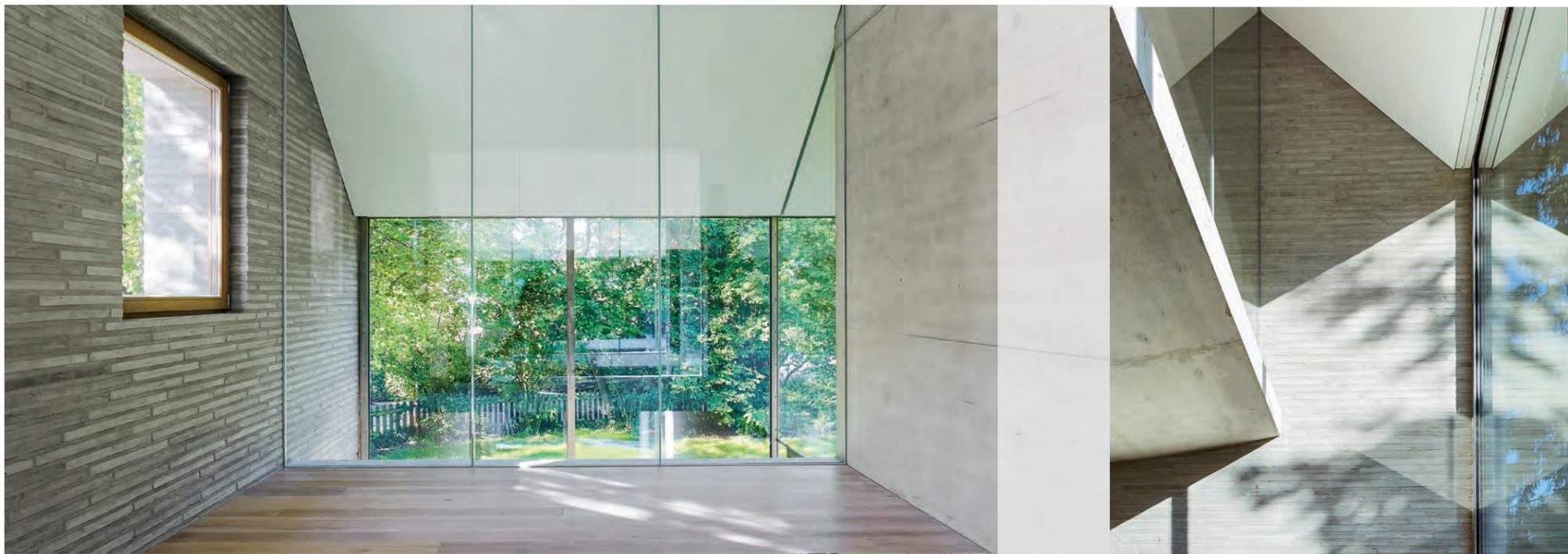
### BACKSTEIN VERBINDET

Was verbindet neue Architektur perfekt mit historischem Bestand? Backstein, natürlich.

### BACKSTEIN-HEIMSPIEL

Was tut man, wenn die Stadt nach Backstein verlangt? Man zelebriert moderne Backstein-Architektur.

# Atelier im Garten: Bürohaus Thesing in Heiden



Arbeiten im Garten – diesen Traum haben sich Thesing & Thesing Architekten aus Heiden in Westfalen mit ihrem neuen Bürohaus erfüllt. Auf dem mit Obstbäumen bestandenen Grundstück ist ein Langhaus entstanden, wie es dort bereits vor Jahrzehnten eines gegeben hatte: eine Art Scheune, eigentlich nur ein großes Dach. Die innere Struktur ist auf zwei Betonkerne reduziert, die die Nebenträume beinhalten. Die dadurch entstehende „Betonbrücke“ bildet die Galerie des

Obergeschosses. Eine Reminiszenz an die münsterländische Backsteintradition stellen die inneren Giebelwände und die Außenfassade dar. Mit dem Kolumba K51 wurden hier jedoch in Farbigkeit und Format neue Wege jenseits der Tradition besritten. So unterstreichen die dem Beton ähnelnde Ziegelfarbe und das stark horizontale Format der Steine die ruhige Ausstrahlung des Gebäudes. Das Zusammenspiel der massiven Ziegel- und Betonwände mit den filigranen seitlichen



Glasfassaden ergibt einen spannungsreichen Kontrast. Der Raum öffnet sich zum Garten hin. Innen und außen verschmelzen zu einem traumhaften Ambiente: geborgen und dennoch mitten im Grünen.



Projekt: Bürohaus Thesing  
Bauherr: Thesing & Thesing Architekten, Heiden  
Architekt: Thesing & Thesing Architekten, Heiden  
Stein: Kolumba K51  
Format: 528 x 108 x 37 mm  
Fotograf: Lukas Roth, Köln

# Entdecke die Möglichkeiten!



**Bernhard Krutzke**  
Geschäftsführer und Gründer des Backstein-Kontors

**J**a ich weiß, Backstein und der IKEA-Slogan wollen auf den ersten Blick nicht so recht zusammenpassen. Aber wenn ich die Projekte in dieser Backstein-Zeit betrachte, bin ich immer wieder fasziniert von den vielfältigen Möglichkeiten, die Backstein dem Architekten bietet. Man kann mit seinen Farben spielen und damit Schichten formen. Sofern er keine tragende Funktion hat, kann man sein dekoratives

Potenzial kreativ ausschöpfen und den Backstein drehen und wenden, so dass er am Ende fast wie Baumrinde wirkt. Man kann ihn unter einer Mörtelschicht verstecken und damit erstaunliche Resultate erzielen. Oder man gestaltet eine gestreifte Fassade einfach nur durch wechselnde Fugenfarbe. Damit für Sie die Auswahl des optimalen Mörtels so einfach wie möglich wird, bietet das Backstein-Kontor jetzt übrigens auch ein

eigenes Sortiment an Schlämm-, Vormauer- und Fugenmörtel an. Sprechen Sie mich an, ich stelle Ihnen unser neues Mörtelsortiment gerne vor und berate Sie auch sonst in allen Fragen rund um den Backstein.

Ihr Bernhard Krutzke

## Neu in Backstein gekleidet: Wohnhäuser in Rondorf

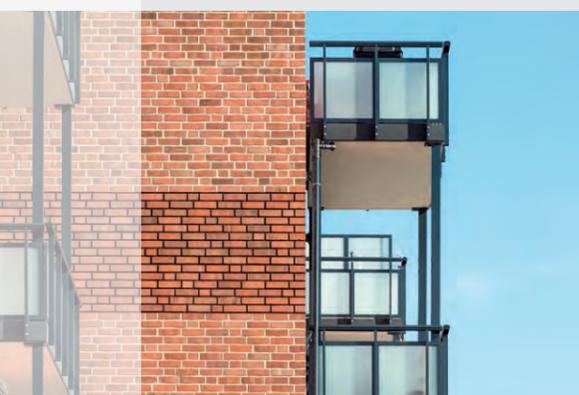


 Projekt: Mehrfamilienhaus, Köln  
 Bauherr: Conzen  
 Architekt: Link Architekten, Köln  
 Stein: 315, Florenz  
 Format: NF 240 x 115 x 71 mm  
 Fotograf: Stefan Schilling, Köln

**E**ine gut gemachte Sanierung kann Häuser deutlich aufwerten – energetisch, funktional und auch optisch. Bei der Sanierung und Aufstockung dieser Wohnhäuser in Köln-Rondorf ist das rundum gelungen. Mit der Aufstockung sind acht weitere barrierefreie Wohnungen entstanden, die über einen neuen Aufzugsturm mit Brücke und Laubengang erschlossen werden. Die gartenseitigen Loggien wurden

dem Wohnraum zugeschlagen. An ihrer Stelle bieten jetzt neue, vor die Fassade gestellte Balkone ein Plätzchen im Freien. Im Rahmen der energetischen Sanierung erhielt der gesamte Gebäudekomplex eine neue, mit Ziegeln verkleidete Wärmedämmung. Für die Verwendung von Backstein sprachen hier seine Dauerhaftigkeit, Wartungsfreiheit und die angenehme, warme Ausstrahlung. Streifenartig ange-

ordnete helle und dunkle Fugen gliedern die Fassade horizontal und sorgen damit für eine optische Auflockerung der für den Standort außergewöhnlich langen und hohen Fassade. Dank der langlebigen und hochwertigen Ausführung erweist sich die Sanierung als Gewinn für alle: für die Bewohner, das Umfeld und natürlich auch für den Bauherrn.



# Backstein vertikal: Schule Kopfholz



Projekt: Neubau Schule Kopfholz  
Bauherr: Schule Adliswil, Dienstseinheit Liegenschaften  
Architekt: Boltshauser Architekten AG, Zürich  
Stein: Grüngrau, gedämpft  
Format: SF 220 x 73 x 53 mm  
Fotograf: Stefan Schilling, Köln



Wie eine Kreuzung aus Turm und Pavillon in einem extravaganten grüngrauen Backsteinkleid wirkt der Erweiterungsbau, der die bestehende Schulanlage aus dem Jahre 1972 ergänzt. Er bietet Platz für dringend benötigte Räumlichkeiten: vier Kindergartenräume, zwei Primarschulzimmer mit Gruppenräumen, Verwaltungsbüros und ganz oben ein großer Singsaal mit weitem Ausblick über das Sihltal. Die einfache und kompakte räumliche Organisation ergibt durch die symmetrische Anordnung ein fast kubisches Volumen. Das könnte streng wirken, doch die leichte Ausdrehung der Wände

verleiht dem Gebäude einen kindgerechten, spielerischen Charakter, der an einen Pavillon erinnert. Das Außergewöhnlichste an dem neuen Schulhaus Kopfholz ist jedoch zweifellos sein Backsteinkleid. Statt in horizontalen Schichten sind die Ziegel in vertikalen Streifen angeordnet und verweisen damit ausdrücklich auf ihren nicht tragenden Einsatz. Die vorstehenden Ecken der Steine und die daraus resultierenden Schlagschatten verleihen der Fassade eine lebhaft Körperhaftigkeit. Die in Belgien gebrannten Backsteine wurden in eine eigens gefertigte Holzschalung gelegt und mit Beton zu

Platten vergossen. Die Backsteinelemente reichen über zwei Geschosse und sind bis zu zwei Meter breit. In der Horizontalen sind sie unsichtbar gefügt, in der Höhe bilden sie eine offene Fuge aus. Die Außenfassade der Schule Kopfholz liefert ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie vielfältig die kreativen Möglichkeiten von Backstein sind. Hier verleiht er in vertikaler, knirsch gefugter Anordnung dem Gebäude durch seinen lebendigen Ausdruck etwas organisch in die Höhe Strebendes – fast wie die Rinde der zahlreichen Bäume in der nahen Umgebung.

# Heimspiel für Backstein: Wallraff in der Bahnstadt



des Unternehmens Wallraff und seinen Anspruch als modernes Technologieunternehmen zum Ausdruck zu bringen. Ein moderner Stahlbau mit Ziegelwerk, klare kubische Formen und der geradlinige Einsatz von Aluminium und großzügigen Glasflächen in den Fassadenelementen vereinen beide Aspekte zu einem stimmigen Gebäude. Mit den Ziegelflächen wird Wärme, Tradition und Beständigkeit assoziiert. Die Glas- und Aluminiumflächen stehen für Klarheit, Modernität und Offenheit.

**G**eleentlich muss man Bauherren erst mühsam vom Backstein überzeugen.

Als der Leverkusener Elektrogroßhändler Wallraff seinen Umzug in die Neue Bahnstadt plante, lag der Fall anders. Es gab klare Vorgaben der Stadt Leverkusen, beim Neubau des Firmengebäudes in Anlehnung an die Bahn-Architektur mit einem hohen Anteil an Ziegelflächen in der Fassade zu arbeiten.

Dies kam der Idee entgegen, im neuen Firmengebäude gleichzeitig die Tradition

Doch Ziegel ist nicht gleich Ziegel, stellt Architekt Udo Hasenbein sehr richtig fest. Deshalb wurden in einer umfangreichen Materialrecherche mit unterschiedlichsten Originalmustern alle Möglichkeiten der Gestaltung einer Ziegelfassade überprüft: unterschiedliche Brandverfahren und die daraus resultierenden Oberflächen, Farben, Formate und deren Zusammenstellungen, Fugenbreiten, Fugentiefen und deren

-  Projekt: Neubau Verwaltungsgebäude Wallraff
-  Bauherr: Wallraff GmbH & Co. KG, Leverkusen
-  Architekt: Udo Hasenbein, Hilden
-  Stein: Nr. 197, graubunt, gedämpft
-  Format: WF 210 x 100 x 50 mm
-  Verarbeiter: Rheder Klinkerbau
-  Fotograf: Stefan Schilling, Köln



Farben im Abgleich mit der Ziegelfarbe. Die Ziegelflächen werden bewusst als grafische Flächen interpretiert. Sie zeigen keine Rollschichten oder Lastbögen, die ohnehin nicht vorhanden sind. Das Ergebnis ist eine moderne Ziegelfassade, die alle positiven Backstein-Assoziationen hervorruft, ohne in falsche Rustikalität zu verfallen.



# Backstein verbindet: Mensa Westerberg



Am Osnabrücker Westerberg wächst ein neuer, lebendiger Campus heran. Er bildet das städtebauliche Bindeglied zwischen dem historisch geprägten Standort und den neu zu errichtenden Hochschulgebäuden. Die neue Mensa ist der erste Baustein des zukünftigen Campus Westerberg.

In Anlehnung an die benachbarten Gebäude der ehemaligen Von-Stein-Kaserne nimmt der Neubau Maßstäblichkeit, Material und Farbigkeit des Bestands auf. So entsteht ein homogenes Erscheinungsbild und der Neubau findet wie selbstverständlich seinen Platz zwischen den historischen Gebäuden am Westerberg.

Die neue, zweigeschossige Mensa hat die Großform eines Rechtecks, dessen Baukörper als horizontal gefaltetes Mäanderband ausgebildet ist. Ein zum Campus nach Osten hin orientierter Einschnitt betont die Eingangssituation. Großzügige Verglasungen akzentuieren den Eingang und die

öffentlichen Bereiche Foyer, Cafeteria und die Speisesäle. Diese Verglasungen prägen zusammen mit dem hellen Verblendmauerwerk die Fassade der neuen Mensa. Die Ziegelfassade orientiert sich als natürliches Material und in ihrer Farbigkeit am Kalksandstein der Nachbargebäude. Damit gelingt es dem Backstein wieder



einmal, eine Brücke zwischen alt und neu zu schlagen. Er erweist sich als ideales Material, um dem städtebaulichen Anspruch des Campus als Bindeglied zwischen historischem Bestand und neu entstehendem Hochschulgelände gerecht zu werden.



Projekt: Mensa Hochschule Osnabrück  
Bauherr: Hochschule Osnabrück  
Architekt: pbr AG, Osnabrück  
Stein: Nr. 315, Westerberg  
Format: NF 240 x 225 x 71 mm  
Verarbeiter: Lühn Bau  
Fotograf: Stefan Schilling, Köln

# Backstein undercover: Haus R



Ausgeprägte Topografie, weitläufige durchgrünte Grundstücke und ein fantastischer Ausblick – das Umfeld von Haus R bietet die perfekte Bühne für eine Architektur, in der sich Offenheit mit der behaglichen, geschützten Atmosphäre eines privaten Refugiums paaren. Der Baukörper entwickelt sich aus der Topografie des Hangs. Eine breite, in das Gelände eingebettete Auffahrt erschließt das Gebäude. Wie der Kontrast zwischen den Glasfassaden im Erdgeschoss und den Backsteinwänden im Hanggeschoss und Obergeschoss bereits erahnen lässt, trennt der Entwurf konsequent zwischen den Funktionen des Hauses. Das Erdgeschoss vereint alle zentralen Nutzungen, in der sich Familie und Gäste treffen. Im Obergeschoss befinden sich Individual-

zimmer und der Elternbereich. Der Spabereich verbindet das Hanggeschoss mit dem Schwimmbad auf Gartenebene. Während im Erdgeschoss die großzügigen Glasflächen für Offenheit und einen starken Außenbezug zum reizvollen Umfeld sorgen, umhüllen die sandfarbenen geschlammten Backsteinwände schützend alle Bereiche, die nach Privatsphäre verlangen. Fast scheinen die mediterran und zugleich modern anmutenden Backsteinkörper auf einem Sockel aus Glas zu schweben. Backstein als Fassadenmaterial stand wegen seiner Beständigkeit und Nachhaltigkeit schon früh fest. Die konkrete Fassadengestaltung wurde sehr intensiv diskutiert, wobei sich einige eigens vom Backstein-Kontor erstellte Mustertafeln als äußerst hilfreich erwiesen.

 Projekt: Wohnhaus in Süddeutschland  
 Bauherr: Privat  
 Architekt: Bodamer Faber Architekten, Stuttgart  
 Stein: Recyclingziegel  
 Format: RF, alt 250 x 120 x 65 mm  
 Fotograf: Roland Halbe, Stuttgart



# Moderner Akzent in der Göttersiedlung

Architekt Holger Kirsch baute sein Wohnhaus im Umfeld der idyllischen Göttersiedlung im Kölner Vorort Rath-Heumar. Das direkt am Waldrand gelegene Baugrundstück bietet einen traumhaften Blick in den alten Baumbestand. Von der Straße aus lässt sich die reale Größe des Wohnhauses kaum erahnen. Das Gebäude erstreckt sich durch geschickte Verschiebung der Baukörper über mehr als 20 Meter in die Tiefe. Wohnbereiche unterhalb des Geländeniveaus sind über aufwendig gestaltete Lichtgräben in Szene gesetzt. Die kubischen Elemente erwecken den Eindruck von drei ineinandergesteckten Schachteln, die sich zu einem harmonischen Ganzen vereinen. Klare Linien und die gerasterte Fassade unterstreichen die Einfachheit des Erscheinungsbildes. Die kraftvolle Klinkerfassade kontrastiert mit den filigranen Fenstern aus Leichtmetall und weckt bewusst Assoziationen an die klassische Moderne. Zentrales Anliegen des Entwurfs war es, einen engen räumlichen Bezug zwischen innen und außen herzustellen. Dies gelingt durch großzügige Fensteröffnungen am Ende sämtlicher Blick- und Wegebeziehungen im Gebäude. Die Materialien sind auf wenige Elemente reduziert und bewusst zurückhaltend gewählt. Ziegel, Betonwerkstein und Holz wirken warm und lebendig und strahlen in ihrer Gesamtheit Ruhe aus. Der Ziegel verleiht dem Neubau Bodenständigkeit und stellt einen Bezug zum weitgehend denkmalgeschützten Bestand her. Architekt Holger Kirsch wünschte sich ein lebhaft wirkendes Mauerwerk, das einen deutlichen Kontrast




 Projekt: Wohnhaus in Rath-Heumar  
 Bauherr: Familie Kirsch  
 Architekt: Holger Kirsch, Köln  
 Stein: D91  
 Format: FF 228 x 108 x 40 mm  
 Fotograf: Stefan Schilling, Köln

zur sonst sehr geradlinigen Architektur setzt. Die Wahl fiel auf den Backstein Wasserstrich Petersen D91, denn jeder der Steine ist einzigartig in Form und Farbe, was im Verbund genau die angestrebte Lebendigkeit ergibt.



## Neues vom Backstein-Kontor

### NEU: das Backstein-Kontor-Mörtelsortiment

Die Wirkung einer Backsteinfassade lebt vom Backstein – und vom Mörtel, der alles zusammenhält und farblich zur Gesamtwirkung beiträgt.

Deshalb wählen wir die Mörtelfarben für unsere Mustertafeln sehr bewusst aus.

Damit Sie zu Ihren Backsteinen leichter den passenden Qualitätsmörtel finden, haben wir in Zusammenarbeit mit einem renommierten Hersteller ein eigenes Mörtelsortiment entwickelt:

- **Vormauermörtel** Mörtelgruppe IIa für schwach und stark saugende Steine, nach Wunsch mit Stützkorn bis 8 mm
  - **Reiner Fugenmörtel** mit eigener Farbkollektion
  - **Schlämmmörtel** für geschlämmte Fassaden, mit Garantie, verfügbar in verschiedenen Körnungsstufen
- So können Sie zu Ihren Steinen den exakt passenden Mörtel – wie auf der Mustertafel – ohne lange Lieferantensuche direkt bei uns beziehen.



#### IMPRESSUM:

Ausgabe 1/2015

Herausgeber:

**BACKSTEIN**  **KONTOR**

Handel und Service mit Tonbaustoffen GmbH  
Leyendecker Straße 4, 50825 Köln  
Telefon +49 221 888785-0  
Fax +49 221 888785-10  
info@backstein-kontor.de  
www.backstein-kontor.de

Konzept, Text und Gestaltung:  
Weingartz, Köln  
www.weingartz.de

# Bildung als Schichtmodell: Erich-Gutenberg-Berufskolleg



Schichtung als natürliches Prinzip



Bildungsetappen



Schichtung als Bildungsetappen



Die energetische Fassadensanierung des Hauptschulgebäudes des Erich-Gutenberg-Berufskollegs in Köln-Buchheim verfolgte nicht nur das Ziel des Energiesparens. Auch die Außenwirkung des Stahlbetonskelettbbaus mit Waschbetonfassade aus den 60er Jahren sollte aufgewertet werden. Architekt Seyed Mohammad Oreyzi wollte für eine würdevolle Einrichtung wie eine Schule ein entsprechendes

Erscheinungsbild finden. Backstein in Form von Klinkerriemchen in Verbindung mit einem WDVS kam nicht nur dieser Intention entgegen, sondern punktete auch unter den Aspekten Wirtschaftlichkeit und Langlebigkeit. Als gestalterisches Prinzip kam das Thema „Schichtung“ zur Anwendung, das den schichtweisen Prozess des Lernens auf die Gebäudehülle transportiert.

- Projekt: Gutenberg-Berufskolleg, Köln
- Bauherr: Stadt Köln
- Architekt: smo architektur, Köln
- Stein: Verschiedene Grautöne
- Format: Römisches Format  
290 x 15 x 40 mm
- Verarbeiter: Cremer Malerbetrieb
- Fotograf: Rainer Mader, Schleiden

